

# Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 S., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 S., die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 S. pro Zeile, Beilageexemplar 10 S. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt:

Rudolf Stein in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaarß in Elbing. (Zug.: Frau Martha Gaarß.)

Nr. 267.

Elbing, Sonntag, den 13. November 1898.

50. Jahrgang.

## Keine Ausnahmegeetze.

In einer süddeutschen, angeblich offiziellen Correspondenz ist bekanntlich wieder einmal angekündigt worden, dem Reichstage sollen in der neuen Session Maßregeln zur Eindämmung der sozialdemokratischen Hochfluth und natürlich auch der anarchistischen Propaganda vorgeschlagen werden. Was die letztere betrifft, so wird sich die Ankündigung vorerst nicht bewahrheiten. Gegen Ende November soll bekanntlich in Rom die seitens der italienischen Regierung angeregte Konferenz zur Berathung internationaler Maßregeln gegen die Anarchisten zusammentreten, deren Beschlüsse die Reichsregierung nicht vorgreifen kann. Jedenfalls wird sie abwarten, ob dort Beschlüsse gefaßt werden, welche zu ihrer Ausführung gesetzgeberischer Maßregeln bedürfen. Wahrscheinlich ist das gerade nicht. Allerdings ist das Programm für die Verhandlungen der Konferenz noch nicht endgültig festgestellt, die Vorschläge der italienischen Regierung scheinen bei einzelnen Regierungen auf Bedenken gestoßen zu sein, welche beseitigt werden müssen, wenn die Konferenz mit Aussicht auf Erfolg an die Arbeit gehen soll. Ehe diese Vorverhandlungen abgeschlossen sind, wird man über das Arbeitsprogramm etwas Genaueres schwerlich erfahren, aber nach den bisherigen Mittheilungen dürften sich die Maßregeln, welche gegen die Propaganda der That ergriffen werden sollen, in der Hauptsache auf das Gebiet der Exekutiv-Polizei beschränken und auf eine internationale Ueberwachung der Anarchisten hinauslaufen, wobei es fraglich bleibt, ob die Errichtung eines internationalen Ueberwachungs-Bureaus in Aussicht genommen wird. Ein solches würde in den Fällen, in denen es sich um die Ueberwachung von Ortsveränderungen der als Anarchisten bekannten Personen handelt, nützlich sein. Aber da die Anarchisten kein äußerliches Kennzeichen tragen, so bleibt immer noch die Möglichkeit, daß einzelne und gerade die gefährlichsten, wenn sie nur bis dahin sich im Hintergrunde gehalten haben, sich den Augen der politischen Polizei entziehen. Diejenigen, welche am lauteften für die Grundzüge des Anarchismus eintreten, sind in der Regel völlig ungefährlich. — Was die sozialdemokratische Hochfluth und die Bekämpfung derselben betrifft, so beschränken sich die Vorschläge der Staatsretter zunächst auf die Wiederholung der Experimente, welche mit dem Ausnahmegeetze gegen die Sozialdemokratie gemacht worden sind und bekanntlich die „Hochfluth“ nicht haben verhindern können. Ganz abgesehen davon, daß die Reichsregierung, wie das der Reichskanzler seiner Zeit in der Presse hat erklären lassen, an ein Ausnahmegeetz gegen die Sozialdemokratie nicht denkt, sind die Aussichten, für ein solches die Mehrheit des Reichstags zu gewinnen, durch die Neuwahlen eher schlechter als besser geworden. Nun könnte allerdings die Regierung den Versuch machen, es noch einmal wie vor zwei Jahren mit einer Verschlechterung des Vereins- und Versammlungsrechts in Preußen zu versuchen. Aber auch dieser Versuch ist aussichtslos, nachdem auch die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaufe den conservativen Parteien die absolute Mehrheit, auf welche sie ausgingen, vorenthalten haben. Jeder Schritt in dieser Richtung könnte nur die Wirkung haben, die liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses in einen immer schrofferen Gegensatz zu der Regierung zu bringen und der Sozialdemokratie neue wirksame Agitationsmittel in die Hand zu geben. Muß man doch ohnehin befürchten, daß die in Vorbereitung begriffene Novelle zur Gewerbeordnung, welche Arbeitswillige gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie besser als bisher schützen soll, des Guten zu viel thut und das Koalitionsrecht der Arbeiter illusorisch machen wird. In dem Augenblicke, in welchem die Gesetzgebung Miene macht, der Sozialdemokratie mit Ausnahme-maßregeln zu Leibe zu gehen, werden die weitgehenden Meinungsverchiedenheiten, welche auf dem Stuttgarter Parteitage der Sozialdemokraten hervorgetreten sind, wieder in den Hintergrund zurückgedrängt und die vernünftigeren Elemente der Partei der Diktatur der bisherigen Führer wieder unterworfen.

## Die Orientreise des Kaiserpaars.

Das Kaiserpaar begab sich am Freitage nach der Enthüllung des Denksteines in Balbek zu Wagen nach Muallatah, wo das Frühstück in den

Zelten eingenommen wurde. Die Rückkehr nach Beirut erfolgte mit der Eisenbahn. Während die Kaiserin nach der Ankunft in Beirut die festlich geschmückten Straßen zu Wagen passirte, legte der Kaiser den Weg zu Pferde zurück. Um 6<sup>3/4</sup> Uhr Abends begaben sich die Majestäten an Bord der „Hohenzollern“. Hafen und Stadt waren reich illuminiert. Ueberall wurde Feuerwerk abgebrannt.

In Spanien trägt man sich mit großartigen Plänen, um den Besuch des Kaisers zu feiern und eventuell auch — politisch auszunutzen. Nach den Versicherungen aus Madrider amtlichen Kreisen läuft der Kaiser am 19. zuerst Cartagena an, dann Cadix an, den letzteren Hafen, um Kohlen einzunehmen. Die Regierung wartet näheres ab, ehe sie die Einzelheiten des Empfangs feststellt; vielleicht wird der Minister des Aeußern nach Cadix gesandt werden. Es sei noch unbekannt, ob das Kaiserpaar landen wird, aber die Regierung erwartet, daß es Sevilla besuchen wird. Die Behörden haben bereits Weisungen erhalten. Im Augenblicke der Landung in Cadix wird das Kaiserpaar die Einladung der Königin erhalten, nach Madrid zu kommen. Auch der Alcalde (Bürgermeister) beabsichtigt eine Einladung ergehen zu lassen. Der Marineminister gab Befehl, den deutschen Schiffen die Uebernahme alles Nöthigen in jeder Weise zu erleichtern.

Die Madrider „Correspondencia“ publiziert ein augenscheinlich aus dem Palast stammendes Communiqué, wonach die Königin-Regentin beabsichtigt, den Oberhofmarschall Herzog von Sotomayor mit einem Handschreiben für das Kaiserpaar nach Cartagena zu senden, worin das letztere eingeladen wird, von Cartagena direkt nach Madrid zu kommen, wenn sich das ermöglichen ließe. Die „Hohenzollern“ würde dann inzwischen nach Cadix gehen, um dort Kohlen einzunehmen. Aus Mahon wird gemeldet, daß der Kaiser auch dort erwartet wird.

Allen diesen hochfliegenden Plänen gegenüber wird der „Köln. Ztg.“ offenbar offiziös aus Berlin geschrieben: „Madrider Depeschen melden von einer Absicht amtlicher spanischer Kreise, den deutschen Kaiser bei seiner kurzen Anwesenheit in Cadix durch Entsendung eines Geschwaders oder sonstiger festliche Veranstaltungen zu begrüßen. Soweit wir unterrichtet sind, wird diese liebenswürdige Absicht kaum ausführbar sein, denn der Kaiser fährt im strengsten Inognito. Die Seefahrt erfolgt lediglich aus Gesundheitsrücksichten, um den Gefahren vorzubeugen, die aus einem raschen Klimawechsel sich ergeben können. Der Aufenthalt in Cadix wird nur kurze Zeit dauern und hat ausschließlich den Zweck, für die Schiffe neuen Kohlenvorrath einzunehmen. Es ist sonach fraglich, ob der Kaiser überhaupt in Cadix ans Land gehen wird. Zu einer Begrüßung durch die spanischen Behörden wird sonach wohl keine Gelegenheit vorhanden sein.“

Ueber das bereits gestern erwähnte Cooft'sche Reisebureau schreibt der bekannte Schriftsteller Karl Wötcher in seiner neuesten Schrift: „Kritische Glossen zur Palästinafahrt“ (Berlin. Verlag von Hugo Bermühler.) Folgendes:

Die Arrangements der Palästinafahrt haben die Führung des kaiserlichen Zuges für Palästina und Syrien dem englischen Reisebureau von Thos. Cook & Sohn anvertraut.

Ob unter dem Duzend deutscher, theilweise wohlrenommirter Reisebureaus sich kein einziges leistungsfähiges befand, welches die Sache hätte übernehmen können?

In mächtigen Reklameartikeln für spätere Reiseunternehmungen hat das englische Bureau herumgetrompet, was es alles für den Kaiserzug zur Verfügung stellt: kostbare Zelte, Unmassen von Lastthieren, zahlreiches Bedienungspersonal.

Aber diese schwindelnde Rechnung! Wie Zeitungen berichten, hat es der Sultan doch erzielt, die 300000 Francs betragenden Speesen zahlen zu dürfen.

Das Cooft'sche Reisebureau ist von allen dergleichen Unternehmungen das theuerste. Für einen gewöhnlichen Orientreisenden, der sich ihm ausliefert, heißt es: „Thu' Geld in deinenbeutel!“ Ein einfaches Ausbooten in Jaffa beispielsweise, für das man bei gutem Wetter höchstens zwei Francs blecht, kostet bei Cooft fünf Schilling. Und erst bei schlechtem Wetter! Da werden fünfzig Schilling und noch mehr verlangt.

Ich habe alle meine Reisen in vier Erdtheilen auf eigene Faust unternommen und bin stets billiger und besser gefahren, als manche meiner

Reisefahrten, die sich einem Reisebureau auslieferten.

Doch ein solches Reisebureau ganz im allgemeinen betrachte!

Für Reise-Dilettanten, brave Söhne aus Pommern oder Treuenbrieger an der Knatter, die zum ersten Mal in die weite Welt hineinreihen, mag es bequem sein. Für Menschen von Selbstständigkeit ist das Trotten in einer ganzen Herde mehr als langweilig. Solche Reisebureau-Gesellschaften, von einem Führer von Ort zu Ort getrieben, machen stets einen humoristischen Eindruck.

## Politische Uebersicht.

Das kaiserliche Statistische Amt hat jetzt die Statistik der Reichstagswahlen von 1898 nebst einer cartographischen Darstellung in einem besonderen Heft erscheinen lassen. Bekanntlich hat schon vor einigen Wochen das Bureau des Reichstags aus den Wahllisten eine solche Zusammenstellung angefertigt, deren Ergebnisse in den Zeitungen veröffentlicht wurden. Die Gesamtziffern nach der Statistik des Statistischen Amtes unterscheiden sich für die Linksparteien nur unwesentlich von denjenigen des Reichstagsbureaus. Das Statistische Amt rechnet mehr zu der Freisinnigen Vereinigung 737, der Freisinnigen Volkspartei 4574, der Deutschen Volkspartei 35, der Sozialdemokraten 1771, dagegen weniger den National-Liberalen 4241, den Polen 282. Für das Centrum werden mehr berechnet 861 Stimmen. Erheblicher sind die Differenzen in Bezug auf die Parteien der rechten Seite. Das Statistische Amt rechnet für die Deutschconservativen 13571 weniger, dagegen für die Freiconservativen 12104 mehr, ferner weniger für den Bund der Landwirthe 10985.

Die „Staatsbürgerzeitung“ stimmt ein großes Triumphgeschrei an, weil sich aus der Veröffentlichung des Statistischen Amtes ergeben habe, daß die Antisemiten gegen 1893 20389 Stimmen gewonnen hätten, während das Reichstagsbureau ein Minus von 21815 Stimmen berechnet habe. Der Unterschied erklärt sich einfach daraus, daß das Statistische Amt die Christlich-Sozialen mit den Antisemiten zusammengeworfen hat, während das Reichstagsbureau, wie es allein richtig ist, 48734 christlich-soziale Stimmen in besonderer Rubrik zusammenzählt. Es bleibt also bei dem Rückgang der antisemitischen Stimmen. Wir heben hierzu hervor, daß beispielsweise das Statistische Amt die 15551 Stimmen, die im 6. Berliner Wahlkreis auf Süder fielen, und die 7273 Stimmen, die im 4. Wahlkreis auf einen christlich-sozialen Candidaten fielen, mit eingerechnet hat in die gesammte Rubrik „Antisemiten“ (Deutsche Reformpartei, Christlich-Soziale). Auch sonst scheint aus das Reichstagsbureau sachgemäßer gerechnet zu haben als das Statistische Amt.

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist mit dieser Statistik natürlich sehr wenig zufrieden wegen der geringen Zahl von Stimmen, die für den Bund der Landwirthe notirt sind. Sie zählt dem Bund auch alle für Hörige des Bundes abgegebenen Stimmen zu und rechnet so mit Leichtigkeit annähernd zwei Millionen Stimmen für den Bund der Landwirthe heraus.

Die Furcht vor Bismarck-Enthüllungen scheint nach den Busch'schen Indiskretionen nicht gering zu sein. Ein Herr Reimann bot nach Bismarck's Tod im „Daheim“ für 500 Mk. einen Bismarckbrief, den er 1869 als Bürgermeister von Büttow nach Ueberlieferung einer Portion seltener Fische erhielt, aus. Der Brief enthält neben den üblichen Dankesworten nur die Versicherung: die Sendung beweise, „daß Ihre Fürsorge den Ehrenbürgern der Stadt in gleichem Maße zugewendet ist, wie der orsanwessenden Gemeinde.“ Diese Annonce las der Regierungspräsident zu Potsdam im „Daheim“. Am 29. September erschienen bei Herrn Reimann, welcher jetzt in Berlin lebt, zwei Kriminalbeamte und verlangten den Bismarckbrief unter Verfnung auf eine Verfügung des Regierungspräsidenten zu Potsdam. Der verlangte Preis des Briefes lasse darauf schließen, daß derselbe Mittheilungen enthalte, die den Verkauf unthunlich erscheinen ließen. In Folge dessen werde das Polizeipräsidium ersucht, den Brief mit Beschlag zu legen und nach Potsdam einzureichen. Zu motiviren sei die Beschlagnahme damit, daß der Brief jedenfalls in die Akten des Magistrats gehöre. N. stellte den Beamten anheim, seinen Sekretär zu erbrechen und den Brief mit Gewalt sich anzueignen, da er ihn gutwillig

nicht herausgebe, war aber nach längerem Parliere bereit, denselben die Beamten lesen zu lassen. Am 10. Oktober erschienen die Beamten wiederum und präsentirten eine Verfügung des ersten Staatsanwalts am Landgericht I Berlin, welche anhub: In der Untersuchungssache wider den Versicherungsbevollmächtigten R. (wegen? das fehle!) wird der 2c. Brief hiermit mit Beschlag belegt. Reimann eröffnete den Beamten, welche nunmehr mit Gewalt drohten, daß er den Brief bereits verkauft, außerdem aber sich bei dem Minister des Innern unter Verfügun einer beglaubigten Abschrift des Briefes beschwert habe. N. führte auch Beschwerde beim Justizminister über das Vorgehen des Staatsanwalts. Von beiden Ministern ist nach dem „Vorwärts“ eine Antwort nicht erfolgt.

## Deutschland.

— Sicherem Vernehmen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ nach, sind als deutsche Mitglieder bei der Anarchistenkonferenz der deutsche Postkammer in Rom von Saurma, der Geheim-Oberregierungsrath im preussischen Ministerium des Innern von Philippborn und der Professor der Berliner Universität von Martiz in Aussicht genommen.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird an der am 27. November in Friedrichsruh stattfindenden Beisetzun des Fürsten Bismarck theilnehmen.

— Der in Plauen erscheinende „Vogtländische Anzeiger“ meldet: Fürst Herbert Bismarck hat auf die vom Vorstande des „Sächsischen Gemeindetages“ an ihn gerichtete Anfrage in Betreff der Theilnahme des Vorstandes als Vertreters der sächsischen Gemeinden an der Beisetzun seines Vaters, unter dem Ausdruck des Dankes für den das Andenken seines Vaters ehrenden Wunsch erwidert, daß er mit Rücksicht auf die Jahreszeit und den Mangel an Belegenheit, die betreffende Deputation empfangen zu können, zu seinem Bedauern Abstand nehmen müsse, Einladungen zur Beisetzun ergehen zu lassen.

— Eine Reise nach Wien und Budapest haben am Freitag Nähe verschiedener preussischer Ministerien in Begleitung des Direktors des städtischen Vieh- und Schlachthofes in Berlin angetreten, um, wie die „Allgemeine Fleischzeitung“ mittheilt, an Ort und Stelle die Markt- und Viehhandelsverhältnisse eingehendem Studium zu unterwerfen und eine Einsicht in die Gesundheitsverhältnisse der dortigen Viehbestände zu gewinnen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die durch die Zeitungen gehende Nachricht, daß der Entwurf zu dem Fleischbeschau-Gesetz dem Bundesrat bereits zugegangen sei, kann nicht richtig sein. Nach unsern Informationen ist der Entwurf noch der Gegenstand einer Berathung zwischen den theilnehmenden Regierungen. Wenn trotzdem das Gesetz, noch ehe sein Entwurf feststeht, bekannt ist und schon kritirt ist, so ist das zum allermindesten recht vorzeitig.

— Der Bund der Landwirthe hat am Donnerstag neben einer Reihe von Reichshaushaltsetzungs-Abänderungen der Ausführungsbestimmungen zum Tabaksteuer-Gesetz genehmigt.

— Nach der „Köln. Ztg.“ wird der neue Etat bestimmt eine Forderung enthalten für die Reorganisation der Feldartillerie, welche der Kriegsminister schon vor fast einem Jahre als nicht wohl mehr ausföhrbar bezeichnete.

— Der „Berl. Lokal-Anz.“ kann mittheilen, daß man an Berliner unterrichteten Stellen von diplomatischen Vorstellungen Dänemarks wegen der Ausweisungen aus Nordschleswig nichts weiß und man solche Vorstellungen auch für ausgeschlossen hält.

— Zu den Ausweisungen aus Breslau schreibt die „Bresl. Morgenztg.“, sie sei geneigt gewesen, die Meldungen von Ausweisungen aus Breslau in das Gebiet der Tataren nachrichten zu verweisen, erfahre aber, daß thatsächlich Ausweisungen stattgefunden haben. Ihrem Gewährsmanne haben zwei solche Ausweisungsbefehle, welche vom 6. d. M. datirt waren, vorgelegen; in beiden Fällen handelte es sich um Personen, die seit Jahren in Breslau gelebt und niemals Anlaß zu irgend welcher Beschwerde gegeben haben.

— Im Finanzministerium wird eine Besprechung wegen derjenigen kulturellen Einrichtungen stattfinden, welche insbesondere für die Stadt Posen seitens der Staatsregierung in Aussicht genommen sind. An der Besprechung werden der Landes-

Hauptmann der Provinz, sowie der Oberbürgermeister von Posen teilnehmen.

— Vor der Vereinerung der Waarenhäuser, wie sie Herr v. Miquel zu planen scheint, wird jetzt den konservativen Gegnern selbst bange. So meint die „Deutsche Tageszeitung“, die Sineinziehung aller Detailgeschäfte gehe doch vielleicht etwas zu weit.

— Die etatsmäßige Einnahme der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für die erste Hälfte des laufenden Rechnungsjahres hat 165,530,000 Mk. betragen, während die Einnahme im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres sich auf 154,031,000 Mk. belaufen hat. Die Steigerung beträgt mithin nahezu 11 1/2 Mill. Mk.

— In einer am Freitag in Berlin abgehaltenen Versammlung der bisherigen Mitglieder des „Vereinigten Ausschusses für das Großschiffahrtsprojekt Berlin-Stettin“ wurde einstimmig beschlossen, den Vereinigten Ausschuss aufzulösen. Zugleich erfolgte die Begründung einer neuen Vereinigung unter dem Titel: „Prüfungsausschuss für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin.“ Zu Vorsitzenden wurden Graf Ildo Stolberg-Berningerode und Geheimrat Commerzienrath Goldberger gewählt. Es wurde beschlossen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein zu bitten, das Protektorat auch über den neuen Ausschuss zu übernehmen.

— Der Zeichner des „Simplicissimus“ Heine ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, gegen eine Kaution von 30,000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden. Wegen Beihilfe zur Majestätsbeleidigung ist auch gegen den Drucker des „Simplicissimus“, Max Hesse in Leipzig, Anklage erhoben worden.

— Wegen groben Unfugs schwebt in Neustadt in Oberschlesien ein Verfahren gegen einen Sozialdemokraten, der in einer Todesanzeige eines Bekannten von der Proletarierkrankheit gesprochen hatte.

## Aus den Provinzen.

**Danzig, 11. November.** Die heutige Wahl der Stadtverordneten im 3. Bezirk der 3. Abtheilung fand unter gesteigerter Erregung der Wähler statt. In einzelnen Wahllokalen herrschte Vormittags zeitweise lebhafter Andrang. Die „Bürgerpartei“ ließ einige mit ihrer Bezeichnung versehene Kremler circulieren, in denen sie ihren Anhängern freie Fahrt nach den Wahllokalen gewährte.

**Tiegenhof, 12. November.** Eine gewaltige Feuerbrunst äscherte am Mittwoch 10 Häuser ein. Unter denselben befinden sich 6 große Gebäude. Das Feuer brach im Hause des Kaufmanns Wächter aus. Aufgespeicherte Wollwaaren gaben dem Elemente reichliche Nahrung. Es herrscht große Wohnungsnoth. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

**Neuenburg, 11. November.** Gestern fand hier ein Holztermin statt. Zur Tage war weder Nugholz noch Brennholz zu haben. Das Holz wurde im Preise bedeutend in die Höhe getrieben, sodass man für ein Raummeter Brennholz durchschnittlich den Preis zahlte, für welchen man es bisher in der Stadt käuflich erhalten hat. Da das Holz nur in großen Posten ausgebaut wurde, war bereits Mittags der Termin, welcher sonst öfters bis in die Nacht dauerte, schon zu Ende. — Heute wurde hier ein Viehmarkt abgehalten. Da wegen der im Kreise Marienwerder ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche über eine Anzahl Ortschaften die Sperre verhängt worden ist, waren von dort keine Kühe, sondern nur Pferde aufgetrieben. Der Auftrieb war daher auf diesem letzten Markte nicht so zahlreich als sonst; es standen nur etwa 200 Kühe und 150 Pferde zum Verkaufe. Das Material war befriedigend. Auf dem Viehmarkte war der Geschäftsgang recht lebhaft, weil nicht nur Privatleute Vieh erstanden, sondern auch die Händler, namentlich Schlachtvieh und hoch angerindete Milchkühe zu hohen Preisen für das Material — es wurde bis 300 Mk. pro Stück gezahlt — kauften, um es sogleich nach dem Besten zu senden. Der Umsatz war so bedeutend, daß fast alles Vieh in andere Hände gekommen ist. Auf dem Pferdemarkt war der Geschäftsgang viel flauer, zumal nach der Bestellung des Aders viel Pferde entbehrlieh geworden sind. Die Pferde, welche einen Preis von 5—600 Mk. erzielten, wurden bald verkauft, während bei anderen zu gedrückten Preisen wenig Nachfrage war. — Der Jahrmarkt findet nicht, wie irrtümlich in den Kalendern angegeben ist, am Montag, den 14., sondern am Dienstag, den 15. November statt.

**S. Heiligenbeil, 11. November.** Im benachbarten Garben ist gestern der Knecht des Mühlenpächters Gwert bei der Neunaugenfischerei in den 1 m tiefen Mühlenkümpel gefallen und ertrunken. Erst nach längerem Suchen fand man die Leiche des Verunglückten. Derselbe hinterläßt eine Frau mit einem unerzogenen Kinde.

## Lokale Nachrichten.

Elbing, den 12. November 1898.

**Wuthmaßliche Witterung** für Sonntag, den 13. November: Belsch Nebel, trübe, nachhaltig; für Montag den 14. November: Meist bedeckt mit Nebel, normale Temperatur, feuchte Luft.

**Besuch des Herrn Oberpräsidenten.** Wie stets, so hat der Herr Oberpräsident v. Gossler auch bei seinem jetzigen Besuche unserer Stadt wieder ein lebhaftes Interesse für die Industrie bekundet. Der Herr Oberpräsident wollte eigentlich erst heute kommen, um der Eröffnung der Geflügelausstellung und der Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Alterthumsvereins beizuwohnen. Herr v. Gossler traf indes gestern Vormittag hier ein. Auf dem Bahnhofe wurde der Herr Oberpräsident vom Herrn Oberbürgermeister Elbitt empfangen. Nachdem Herr v. Gossler im königlichen Hof kurze Zeit abgestiegen war, wurde, wie wir

bereits mitgetheilt haben, der Elbinger Leinenindustrie ein längerer Besuch abgestattet. Von hier ging es nach der electricischen Centrale und schien hier namentlich die Frage der Abgabe von Electricität an industrielle Unternehmungen für Betriebszwecke zu interessiren. Mehrere solcher Anlagen würden darauf unter Begleitung des Herrn Direktor Ulfert besichtigt. Das Diner wurde bei Herrn Commerzienrath Ziese eingenommen. Es waren zur Tafel auch die Herren Direktor Siebert und Schiffsbaudirektor Vorgstede zugezogen. Um 4 1/2 Uhr wurde darauf dem Schiffsbauischen Etablissement ein längerer Besuch abgestattet. Es wurden hier alle Abtheilungen der Anlage in der Stadt eingehend besichtigt. Auch die neue Fabrik für Gußstahl wurde besichtigt und wohnte der Herr Oberpräsident hier der Proceur des Gießens bei. Der Besuch hat gegen 2 1/2 Stunden gedauert. Nach 7 Uhr erschien der Herr Oberpräsident in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters in der staatlichen Fortbildung- und Gewerkschule. Unter Führung des Herrn Direktor Witt wurden hier mehrere Klassen besucht; so die Klasse für das Fachzeichnen für Tischler, eine Rechenkasse und eine Klasse für Malen. Allenthalben bekundete Herr v. Gossler ein reges Interesse für den Unterricht und die Leistungen der Schüler, sowie auch ein gutes Verständnis für die Bedürfnisse des praktischen Lebens. Der Herr Oberpräsident äußerte sich wiederholt anerkennend über die Leistungen. Schließlich wurde hier auch noch die ständige Ausstellung von Schülerarbeiten besichtigt. Nach fast zweistündigem Besuche begab sich die Herren kurz vor 9 Uhr nach dem Gebäude der V. Knaben- und Mädchen- und Poststraße, woselbst die kaufmännische Fortbildungsschule untergebracht ist. Auch hier wurde während des halbstündigen Besuchs dem Unterrichte beigewohnt.

Heute Vormittag kurz nach 11 Uhr traf Herr v. Gossler in Begleitung des Herrn Oberbürgermeisters Elbitt in der Bürgerreitschule ein. Hier erwarteten ihn Herr Landrath Gsdorf, Herr Bürgermeister Dr. Conz, sowie der Gemeindevorstand des Geflügelzüchter- und Vogelzuchtvereins Elbing. Nach einer längeren Unterredung mit dem Vereinsvorstand Herrn Adersich und nach Besichtigung der am Eingang aufgestellten Photographien des mit Preisen ausgezeichneten Geflügels begab sich der Herr Oberpräsident mit seiner Begleitung auf die durch Blumen, Girlanden und mit der Hüfte des Kaisers geschmückten Tribüne und eröffnete die zweite Ausstellung mit einer Ansprache. In derselben führte der Herr Oberpräsident aus, daß das stetig wachsende Interesse der Land- und Stadtbevölkerung an der Geflügelzucht mit Freude begrüßt sei. Die Betätigung an der weiteren Entwicklung derselben sei nicht allein eine specielle Liebhaberei der einzelnen Geflügelzüchter, sondern vielmehr ein nutzbringendes Schaffen im nationalen Sinne. Denn vor wenigen Jahren habe die Einfuhr von Giern jährlich eine Summe von 40—50 Millionen ausgemacht, jetzt hingegen sei bereits eine Abnahme wahrnehmbar, die wohl lebhaft dem Bestreben der Geflügelzüchter zu verdanken sei. Und wie die Hebung des Obstbaues der Provinz Westpreußen im allgemeinen als ein Fortschritt im volkswirtschaftlichen Leben von Jedermann anerkannt werde, so sei es auch mit der Geflügelzucht. Manches kleiner und mittlerer Landwirth kann sie ohne besondere Kosten betreiben und sich so eine Einnahme, welche bei regelrechtem Betriebe nicht unbedeutend ist, verschaffen. Der Friede aber, der im ganzen Lande Gott sei Dank herrscht und den wir der unglücklichen Regierung unseres Reichs in fernem Landen weilenen Kaisers zu verdanken haben, sei besonders einem Bestreben dieser Art förderlich und dienlich. Se. Majestät der Kaiser sei ausgezogen, um den Nationalwohlstand durch Gewinnung und Eröffnung neuer Quellen zu heben. Und auch am heutigen Tage sollen wir unser Augenmerk ihm zuwenden, welchem vor allen an dem Wohle Preußens gelegen sei. Darum lebe Se. Maj. der Kaiser und König hoch, er lebe hoch und abermals hoch. Die Musik stiel ein und spielte die Volkshymne. Herr v. Gossler wandte sich darauf den einzelnen ausgestellten Objekten unter Führung des Herrn Adersich zu. Zunächst wurden die im Saale aufgestellten Hühner, Fasanen, Puten, Perlhühner und Pfauen, dann im Nebensaal die ausgestopften Thiere und Vögel in Augenschein genommen. Darauf besichtigte der Herr Oberpräsident die im ersten Stockwerk untergebrachten Tauben und das im Garten befindliche Wassergeflügel, Kaninchen etc. Der Besuch der Ausstellung war ein lebhafter, besonders seitens der aus der Umgegend heringekommenen Landwirth. Das an Qualität und Quantität bedeutende Ausstellungsmaterial machte auf Herrn v. Gossler einen stichlich befriedigenden Eindruck. Und auch jeder andere Besucher wird den Werth der echten Zuchtsämme und die Mannigfaltigkeit der Arten in rechter Weise zu schätzen wissen.

**Gewerbeverein.** Die nächste Sitzung des Gewerbevereins wird wiederum verschoben, und zwar von Montag, den 14., auf Dienstag, den 15. November. In dieser Sitzung wird Herr Dr. Ditermayer-Danzig einen Vortrag: „Ueber moderne Kunst“ halten. Dieser Vortrag dient zugleich als Vorbereitung für einen öffentlichen, durch Vorführung von Bildern zu illustrirendem Vortrag, welchen Herr Dr. Ditermayer im Januar n. J. „Ueber Böcklin“ halten wird.

**Der Spielplan des Stadttheaters** für diese Woche stellt sich wie folgt zusammen: Sonntag, den 13. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr, bei halben Kassenpreisen, auf 1 Billet ein Kind frei oder 2 Kinder auf ein Billet: „Der verwunschene Prinz“, Schwank in 3 Aufzügen von J. von Pöhl; Abends 7 1/2 Uhr: „In Behandlung“, Lustspiel in 3 Acten von Max Dreyer, Zug und Kassenstück sämtlicher Bühnen. Zum Schluß: „Die Hanni weint, der Hansi lacht“, Operette in einem Act von Jacques Offenbach. Montag, den 14. November, Anfang 7 Uhr, Klassiker Vorstellung bei halben Kassenpreisen: „Der Widerpäntigen Zähmung“, Lust-

spiel in 5 Aufzügen von B. Shafespeare. Dienstag, den 15. November: „Im weißen Rössl“, Lustspiel in 3 Acten von Dr. D. Blumenthal und Gustav Kadelburg. Mittwoch, den 16. November: „Geschlossen.“ Sonntags, den 17. November: „In Behandlung“. Zum Schluß: „Die Hanni weint — Der Hansi lacht“. Freitag, den 18. November, zum 1 Male: „Eva“, Schauspiel in 5 Acten von Richard Bos Sonnabend, den 19. November: „Die Grille“, Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeifer. Sonntag, den 20. November: „Eva“.

**Gauborturnerstunde.** Morgen, Sonntag, Vormittag 11 1/2 Uhr, findet hier selbst in der städtischen Turnhalle eine Borturnerstunde der Turnvereine des deutschen Turnerschaft statt.

**Verkehrsstörung.** Ein größeres Unglück hätte gestern sehr leicht durch Nachlässigkeit einiger Kutscher auf der Hohen Brücke entfallen können. Ein Fuhrwerk vom Lande, mit Umzugsgut beladen, stieß auf der Hohen Brücke mit dem Fuhrwerk des Kaufmanns P. zusammen, da die Wagenführer sich nicht genügend auswichen. Das Pferd des Herrn Kaufmann P. stürzte und wurde ein Stück zurückgeschleift. Ein nachfolgender Wagen, welcher nicht zur richtigen Zeit anhielt, gerieth auch in dieses Chaos hinein und das Pferd desselben niedergeworfen wurde und mit den Beinen auf den Bürgersteig zu liegen kam. Nach vieler Mühe erst gelang es, die Verfehrsstörung zu beseitigen.

**Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte mit Ausnahme des Kartoffelmarktes ein reger Handel. Auf dem Friedrich Wilhelmplatz wurde viel Butter und viele Eier zum Verkauf gestellt. Die Butter wurde mit 0,95—1,10 Mk. pro Pfd. bezahlt, wogegen die Eier nicht unter 1,10 Mk. pro Mandel abgegeben wurden. Auch Äpfel wurden reichlich feilgeboten, und zwar pro 3 Str. 15—30 Pf. Ferner mangelte es nicht an ausgeglachteten Gänsen und Enten, welche schnell Abnahme fanden. Der Gemüsemarkt war ebenfalls gut besetzt und entwickelte sich daselbst ein flottes Geschäft. Auf dem Fischmarkt, welcher eine große Auswahl bot, wurden die Fische zu soliden Preisen abgegeben. Ebenso war der Fleischmarkt gut besetzt; bei flottem Geschäft blieben die Preise unverändert. Auf dem Getreidemarkt wurde besonders Hafer feilgeboten, welcher mit 3,20—3,40 Mk. pro Schfl. verkauft wurde. Von Roggen war nur eine Fuhr zum Verkauf gestellt, für welchen man pro Schfl. 5,50 Mk. verlangte. Das wenig vorhandene Heu wurde mit 1,50—1,80 Mk. pro Ctr. und für Roggenstroh 10 Mk. pro Schock bezahlt. In der Poststraße waren einige Fuhrer Kartoffeln aufgefahren. Der Schfl. kostete 1,00—2,50 Mk. Hier machte den Haupthandel der Weiskohl aus, für welchen man pro Mandel 70—80 Pf. forderte.

**Pflichtlicher Tod.** Ein plötzlicher Tod ereilte gestern Nachmittag den Arbeiter Johann Klein. Derselbe hatte sich nach dem kleinen Exercierplatz begeben und vergnügte sich auf der dort stehenden Aussichtstafel. Plötzlich sank er um und verschied auf der Stelle; ein Herzschlag hatte ihn getroffen.

**Besitzwechsel.** Nagelschmiedemeister David Schuchold hat sein Grundstück Neuhäuser Mühlen-damm Nr. 34 für 7000 Mk. an Maurerpöbler Eduard Bäcker hier selbst verkauft. Die gerichtliche Auktion ist heute erfolgt.

**Schöffenausloosung.** Bei dem hiesigen Amtsgericht gelangten heute unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrichters Hennig nachstehende Herren für die im Jahre 1899 abzuhaltenen Schöffengerichtssitzungen zur Ausloosung:

3. Januar. Dekonom Bernhard Reimann-Elbing, Generalagent August Geng-Elbing.
6. Januar. Hofbesitzer Adolf Jacobson-Stuba, Hofbesitzer Gottfried Kunz-Behrendshagen.
10. Januar. Kaufmann Otto Freitag-Elbing, Maurermeister Otto Depmeyer-Elbing.
13. Januar. Besitzer Rudolf Kupelius-Streckfuß, Kaufmann Friedrich Schröder-Elbing.
17. Januar. Restaurateur Albert Pfund-Englisch-Brunnen, Besitzer Gustav Warmuth-Vollwert.
20. Januar. Besitzer Gottfried Kunz-Behrendshagen, Bandagist Hermann Hellgardt-Elbing.
24. Januar. Kaufmann Rudolf Schröder-Elbing, Kaufmann Franz Preuschhoff-Elbing.
31. Januar. Gasthofbesitzer Richard Suckau-Elbing, Rentier Hugo Friedrich-Elbing.
3. Februar. Dekonom Bernhard Reimann-Elbing, Restaurateur Albert Pfund-Englisch-Brunnen.
7. Februar. Kaufmann Otto Neuter-Elbing, Bücher-Revisor Carl Blant-Elbing.
10. Februar. Besitzer Rudolf Kupelius-Streckfuß, Besitzer Heinrich Binding-Dörbeck.
14. Februar. Maurermeister Otto Depmeyer-Elbing, Besitzer Johann Schulz-Baumgart.
17. Februar. General-Agent August Geng-Elbing, Bandagist Hermann Suckau-Elbing.
21. Februar. Besitzer Johann Tschel-Vollwert, Besitzer Eduard Steiniger-Elbing.
27. Februar. Gasthofbesitzer Richard Suckau-Elbing, Kaufmann Rudolf Schröder-Elbing.
28. Februar. Besitzer Johann Gohmann-Hütte, Dekonom Bernhard Reimann-Elbing.
3. März. Gasthofbesitzer Richard Suckau-Elbing,

- Besitzer Johann Dorisch-Elbing.
7. März. Besitzer Gustav Warmuth-Vollwert, Maurermeister Otto Depmeyer-Elbing.
10. März. Besitzer August Boehnke-Baumgart, Kaufmann Erik Janzen-Elbing.
14. März. Gärtner Albert Grabowski-Elbing, Kaufmann Otto Neuter-Elbing.
17. März. Besitzer Johann Schulz-Baumgart, Gastwirth Jacob Nieldsdorf-Grubenhagen.
21. März. Besitzer August Schmidt-Aschbuden, Besitzer Johann Tschel-Vollwert.
24. März. Kaufmann Franz Preuschhoff-Elbing, Hofbesitzer Adolf Eichhorn-Stuba.
28. März. Kaufmann Johannes Jordan-Elbing, Kaufmann Richard Wiebe-Elbing.
7. April. Besitzer Karl Koch-Aschbuden, Kaufmann Heinrich Koch-Elbing.
11. April. Rittergutspächter Hellmuth Soost-Neuberg, Drechslermeister Albert Lenguing-Elbing.
14. April. Gasthofbesitzer Richard Suckau-Elbing, Besitzer Johann Dorisch-Baumgart.
18. April. Kaufmann Rudolf Schröder-Elbing, Kaufmann Hugo Gerlach-Elbing.
21. April. Kaufmann Herm. Stach-Elbing, Kaufmann Oskar Deegen-Elbing.
25. April. Kaufmann Gerh. Klaaßen-Elbing, Besitzer Gustav Warmuth-Vollwert.
28. April. Besitzer Johann Dorisch-Baumgart, Besitzer Carl Koch-Aschbuden.
2. Mai. Ingenieur Christlan Basse-Elbing, Bäckermeister Ferdinand Marschall-Elbing.
5. Mai. Kaufmann Julius Weisk-Elbing, Besitzer August Gehrmann II.-Bäumgart.
9. Mai. Kaufmann Erik Janzen-Elbing, Kaufmann Herm. Koch-Elbing.
12. Mai. Gärtner Albert Grabowski-Elbing, Hotelbesitzer Franz Lau-Elbing.
16. Mai. Registrator a. D. Friedr. Bessau-Elbing, Hofbesitzer Adolf Eichhorn-Stuba.
19. Mai. Besitzer August Schmidt-Aschbuden, Kaufmann Hermann Stach-Elbing.
23. Mai. Kaufmann Gerh. Klaaßen-Elbing, Rittergutspächter Hellmuth Soost-Neuberg.
30. Mai. Landwirth Max Krause-Elbing, Besitzer Wilhelm Kunz-Trunz.
2. Juni. Bücherrevisor Carl Blant-Elbing, Besitzer Eduard Steiniger-Aschbuden.
6. Juni. Besitzer Gottfried Kunz-Behrendshagen, Besitzer August Kunz-Doerbeck.
9. Juni. Maurermeister Otto Depmeyer-Elbing, Besitzer Johann Schulz-Baumgart.
13. Juni. Besitzer Heinrich Binding-Dörbeck, Kaufmann Heinrich Schröder-Elbing.
16. Juni. Besitzer Johann Tschel-Vollwert, Besitzer Johann Rupelius-Streckfuß.
20. Juni. Landwirth Max Krause-Elbing, Dekonom Bernhard Reimann-Elbing.
23. Juni. Bäckermeister Ferdinand Marschall-Elbing, Besitzer August Böhnke-Baumgart.
27. Juni. Besitzer Johann Dorisch-Baumgart, Besitzer Friedrich Häge-Aschbuden.
30. Juni. Kaufmann Erik Janzen-Elbing, Besitzer August Böhnke-Baumgart.
4. Juli. Kaufmann Franz Preuschhoff-Elbing, Besitzer Gottfried Kunz-Behrendshagen.
7. Juli. Bücherrevisor Carl Blant-Elbing, Besitzer Carl Koch-Aschbuden.
11. Juli. Kaufmann Hugo Gerlach-Elbing, Besitzer Wilhelm Kunz-Trunz.
14. Juli. Kaufmann Oskar Böse-Elbing, Besitzer August Grimm-Aschbuden.
18. Juli. Restaurateur Albert Pfund-Engl. Brunnen, Bücherrevisor Carl Blant-Elbing.
21. Juli. Besitzer August Boehnke-Baumgart, Kaufmann Oskar Böse-Elbing.
25. Juli. Besitzer Johann Gohmann-Hütte, Ingenieur Christ. Basse-Elbing.
28. Juli. Kaufmann Julius Weisk-Elbing, Besitzer Johann Schulz-Baumgart.
1. August. Kaufmann Friedr. Schröder-Elbing, Besitzer Eduard Steiniger-Aschbuden.
4. August. Rittergutspächter Hellmuth Soost-Neuberg, Besitzer Adolf Soosten-Stuba.



# Als erstes Signal

für die alljährlich wiederkehrenden

## Weihnachtsausverkäufe

dürfte nachstehende **Preisliste** gelten und besonderes Interesse in weitesten Kreisen hervorrufen.

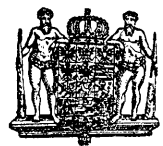
<b>Für 2 Mk. 40 Pf.</b> Stoff zu einer <b>vollständigen Robe</b> von Saganer Tuch oder Cheviot.	<b>Für 3 Mk. 15 Pf.</b> Stoff zu einem recht eleganten <b>Velourmorgenrock.</b>	<b>Für 4 Mk. 35 Pf.</b> Stoff zu einem äusserst gediegenen <b>schwarzen Kleide.</b>	<b>Für 4 Mk.</b> Stoff zu einem vollständigen blauen <b>Cheviot-Anzug.</b>
<b>Für 4 Mk. 75 Pf.</b> ein dauerhafter Axminster <b>Stubenteppich.</b> 135 x 200 gross.	<b>Für 3 Mk.</b> <b>ein Thierfell-Teppich</b> mit Leinen gefüttert, 60 x 110 gross.	<b>Für 3 Mk.</b> Ein Fach abgepasster <b>Portièren mit farbiger Bordüre.</b>	<b>Für 3 Mk. 25 Pf.</b> <b>eine reinwollene Steppdecke</b> mit Normal-Futter, 2 Meter lang.
<b>Für 1 Mk. 75 Pf.</b> <b>ein vorzüglicher Regenschirm</b> mit hochelegantem Griff.	<b>Für 3 Mk. 25 Pf.</b> <b>ein seidener Unterrock,</b> durchweg warm gefüttert, elegant garnirt.	<b>Für 1 Mk. 25 Pf.</b> ein entzückendes <b>Pelz-Barett</b> in neuester Façon.	<b>Für 2 Mk. 90 Pf.</b> eine wundervolle, reich garnirte feinfarbige <b>Blouse.</b>
<b>Für 1 Mk. 45 Pf.</b> ein halbes Dutzend ganz vor- züglicher <b>Damast-Handtücher.</b>	<b>Für 95 Pf.</b> ein Paar hochelegante feinfarbige <b>Glacé-Handschuhe.</b>	<b>Für 40 Mk.</b> eine vorzügliche <b>Nähmaschine</b> mit verschliessbarem Oberkörper.	<b>Für 5 Mk.</b> ein Stück <b>westphäl. Leinen,</b> 73/75 cm breit, 25 Ellen enthaltend.

**Herren-Garderoben, Damen- und Kinder-Confection,  
Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder,**  
„eigene Fabrikation, keine Fabrikarbeit“, zu bedeutend ermässigten Preisen.

# D. Loewenthal's Kaufhaus.

Allerhöchste Auszeichnung

23. Dezember 1881



## Echter Thorner Honigtuchen.

Specialität die  
**weltberühmten „Thorner Katharinchen“.**

Anerkannt vorzüglichste Qualität.

Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen, sowie vielfach prämiert mit Ehren-  
diplomen, Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen.

Für die Gesundheit ist Honigtuchen von hohem Werth, deshalb ärztlich  
sehr empfohlen. Echter Thorner Honigtuchen sollte in keinem Haushalte das  
ganze Jahr hindurch fehlen! Während des am 11., 12. und 13. Novbr. er.  
in Elbing stattfindenden Jahrmartes in ganz frischer, wohlkammerender Qua-  
lität aus der

**Honigtuchen-Fabrik** von  
**Herrmann Thomas, Thorn,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zu den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu haben.

Beim Einkauf von Honig-  
tuchen wolle man gefl. darauf  
achten, daß alle Packete mit  
nebenstehender Schutzmarke  
und der vollen Firma  
**Herrmann Thomas Thorn**  
versehen sind.



Die alleinige Bezeichnung  
„Thorner Honigtuchen“ ist  
ein sicheres Zeichen, daß die  
Waare kein Thorner Fabrikat,  
sondern ein mißverwertigtes  
Syrups-Produkt ist.

**L. Basilius, photographisches Atelier**  
ersten Ranges.

**Kettenbrunnenstrasse 23.**

Geschäft geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.  
Sonntags von 9-1 Uhr.

Jch habe mich hier, **Bahnhofstrasse 2,** als

## Specialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten

niedergelassen (Sprechstunden 9-10, 3-5 Uhr) und meine **Klinik in  
Verbindung mit einem orthopädischen und medico-mecha-  
nischen Institut** eröffnet.

**Dr. Schwarz,**

Bisheriger erster Assistentarzt der chirurg. Abtheilung des  
Augusta-Hospitals zu Berlin.

**Regenschirme**

für  
**Damen** von 1,50 Mark bis 20,00 Mark,

**Regenschirme**

für  
**Herren** von 80 Pfennig bis 20,00 Mark,

**Regenschirme**

für  
**Kinder** von 75 Pfennig bis 7,50 Mark

empfiehlt

zu enorm billigen Preisen und in besten Qualitäten bei  
**grösster Auswahl**

**Reinhold Albrecht**

Sicherstrasse 28.

Schirme werden sauber und billig reparirt.  
Schirme werden neu bezogen.

**Adolf Kapischke, Osterode Ospr.,**

Technisches Geschäft für  
**Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.**  
Beste Referenzen.

Überall als **streng reell**  
bekannt ist die Firma

**Augustin Riebe**

Juwelier und Graveur,  
53 Alter Markt 53.

Größtes Lager in

**Uhren**

unter streng reeller Garantie zu  
billigsten Preisen.

Juwelen, Gold-, Silber-  
u. Alfenidewaren  
in kolossaler Auswahl.



Optikus  
**F. Gilardoni,**  
Fischerstrasse 4  
empfiehlt seine

**Brillen und Pincenez**

in Gold, Silber, Stahl etc. mit den feinsten  
weißen und blauen Conservationsgläsern.  
Operngläser, Fernrohre, Lupen,  
Barometer, Thermometer,  
Reiszeuge, Stereoscope etc.  
in größter Auswahl zu den billigsten  
Preisen.

**Bilder**

jeder Art werden sauber  
und billig eingerahmt bei

**A. Birkholz,**  
Kettenbrunnenstrasse 5.





schäfts-kammer: Frau Emmy Müller-Heinrichswalde für pommerische Gänse, Wüthrich-Gellerwald für Whandottes, Klawuhn-Osterode für Minorka, Kirchhoff-Kl. Budtschen für Langshan; die bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer: Schwarz-Wonneberg für pommerische Gänse, Radtke-Culm für Gmdener Gänse, Berg Osterode für Zinifera, Perlach-Danzig für Crève Coeur, Padubrin-Insterburg für Minorka; das Diplom der Landwirtschaftskammer: Clara Beer-Wistkanten für Nieseburg-Enten, Frau Rittergutsbesitzer Kammerer-Kl. Klejskau für Rouen-Enten, Scherpe-Insterburg für Laderfelder, Braunsdorf-Danzig für Kaninchen; Gold- Ehrenpreise der Stadt Elbing (10 Mark nebst Diplom): Zeppe-Weeskendorf für Phönix, Wolff-Silberhammer für blaue Langshan, Benthaede-Heiligenstadt (Giesfeld) für Holländer Weißhauhen; Ehrenpreise des Ornithologischen Vereins Danzig: Mag. Elbing für Laderfelder, Buttner-Wickbold für Rouen-Enten; Ehrenpreise des Elbinger Landwirtschafts-Lokalvereins: Kirchhoff-Kl. Budtschen für Plymouth-Rocks, Wolff-Silberhammer für La Plache, Friedrich-Elbing für rebhuhnfarbige Italiener, Grunwald-Wengeln für Plymouth-Rocks, Gutsbesitzer Gifewius-Sonnenberg für Gänse; Ehrenpreise des Elbinger Thierforschungsvereins (10 Mark nebst Diplom), Kaufmann Würger-Zoppot für Paduaner, Buttner-Wickbold für Cochin. An Vereinspreisen erhielten: Erste Preise (für Großgeflügel 8 Mk. oder große silberne Medaille, für Tauben, Kaninchen u. 6 Mk. oder silberne Medaille) für Hühner Wolff-Silberhammer, Kirchhoff-Kl. Budtschen, Kopenhagen-Elbing, Wüthrich-Gellerwald, Zeppe-Weeskendorf, Kirchhoff-Kl. Budtschen, Benthaede-Heiligenstadt, Klawuhn-Osterode, Friedrich-Elbing, Mag. Elbing, Kippel-Elbing, für Enten: Buttner-Wickbold (2) Clara Beer-Wistkanten, Zeppe-Weeskendorf, für Tauben: Mag. Elbing, Liszka-Esterwerda, Dankeat-Marienbourg, Rathke-Culm (2), Thiel-Pr. Holland, Stach-Elbing, Kafalski-Elbing (3), letzterer auch ein Diplom der Landwirtschaftskammer, Mag. Elbing; für Kaninchen: Bergmann-Danzig; zweite Preise (für Großgeflügel 5 Mk. oder bronzene Medaille, für Tauben u. 4 Mk. oder bronzene Medaille) für Hühner: Buttner-Wickbold (2), Braunsdorf-Danzig, Grunwald-Wengeln, Kirchhoff-Kl. Budtschen Kopenhagen-Elbing, Wolff-Silberhammer (5 erste Preise), Perlach-Danzig, Bürger-Zoppot, Berg-Osterode, Padubrin-Insterburg, Friedrich-Elbing, Mag. Elbing, Kippel-Elbing, Scherpe-Insterburg, Badau-Elbing, Mag. Elbing, Grauffe-Leipzig, für Gänse: Schwarz-Wonneberg, Gifewius-Sonnenberg, Berg-Osterode, Rathke-Culm; für Enten: Zeppe-Weeskendorf (2), Clara Beer-Wistkanten, Buttner-Wickbold, Wüthrich-Gellerwald, für Uten: Kirchhoff-Kl. Budtschen, Zeppe-Weeskendorf; für Tauben: Mag. Elbing (2), Nuttkonski-Insterburg, Simon-Elbing, Dankeat-Marienbourg, Goralski-Culm (3), Thiel-Pr. Holland (2), Kafalski-Elbing, Rathke-Culm (2), Goralski-Culm, Kändler-Fraustadt, Wüthrich-Gellerwald, Mag. Elbing, Benthaede-Heiligenstadt, Ediger-Culm, Bergmann-Danzig (2); für Kaninchen: Bergmann-Danzig, Pantkwiß-Pr. Markt, Braunsdorf-Danzig, Wolff-Silberhammer; dritte Preise (Diplome) erhielten für Hühner: Buttner-Wickbold (3), Kopenhagen (3), Rathke-Culm (2), Lauterwald-Elbing, Kef-Elbing (2), Brämer, Königsberg, Kändler-Fraustadt, Egger-Friedland, Friedrich-Elbing, Duhle, Dirschau, Alhelm-Insterburg, Bürger-Zoppot, Schlicker-Elbing, Braemer-Königsberg (2), Fischer-Elbing, Krause-Leipzig, Lott-Osting; für Gänse: Subr-Grinseide, Zeppe-Weeskendorf (2), Quiring-Laud, Wolff-Silberhammer; für Enten: Wolff-Silberhammer, Clara Beer-Wistkanten, Berg-Osterode, Kirchhoff-Kl. Budtschen, Neubauer-Poppen-garten, Rathke-Culm; für Uten: Frau Mac Lean-Moskau; für Tauben: Kändler-Fraustadt, Stach-Elbing, Grunwald-Wengeln, Friedrich-Elbing, Goralski-Culm (2), Thiel-Pr. Holland (2), Simon-Elbing, Frau Consul Clement-Rostock (2), Ediger-Culm (2), Gnaden-Fraustadt (2), Wolff-Silberhammer, Mag. Elbing, Wedel-Culm, Bergmann-Danzig; für Kaninchen: Bergmann-Danzig, Pantkwiß-Pr. Markt (2), Braunsdorf-Danzig (2). — Zu diesen Preisen kommen noch: 1 silberne Medaille der Landwirtschaftskammer an Griesbrecht-Danzig für Tauben, 1 erster Preis an Müller-Heinrichswalde für Gänse, ein zweiter Preis an Frau Kammerer-Kl. Klejskau für Enten, und ein dritter Preis an Frau Kammerer-Kl. Klejskau für Courou de Malins und an Schulz-Fürstenau für Mastküken. Für Tauben und Kanarienvögel dürften noch einige wenige Preise dazu kommen, da die Prämiiirung hier noch nicht als vollständig abgeschlossen zu betrachten war.

### Stadtverordneten-sitzung am 11. November.

Anwesend 35 Stadtverordnete. Der Referent der zweiten Abtheilung, Herr Stadtv. Terlestki berichtet über eine Petition von Anwohnern der II. Niederstraße wegen Verschlechterung der Straße und Anschließ der städtischen Wasserleitung. Die Abtheilung empfiehlt, die Petition dem Magistrat zur Ermägung zu überweisen, ob nächstes Frühjahr eine Pflasterung der Straße erfolgen soll. Die Versammlung stimmt diesem Antrage zu. Bezüglich der Beleuchtung von Grubenhaagener Straße und der Tiegenshöfer Chaussee je zwei Petroleumlaternen aufzustellen. Die Abtheilung empfiehlt dem Beschluß des Magistrats beizutreten. Die Versammlung beschließt demgemäß. Bezüglich des Gehalts des Directors

der städtischen Gas- und Wasserwerke beantragt der Magistrat, vom 1. April eine Gehalts-erhöhung von 500 Mark eintreten zu lassen. Die Abtheilung empfiehlt die Ueberweisung der Vorlage an die Commission. Ein Beschluß über die Vorlage wird ausgesetzt. Der Referent der dritten Abtheilung, Herr Stadtv. Nagel verliest ein Schreiben des Magistrats, betreffend die Verleihung des Titels „Rector“ an die bisherigen Hauptlehrer. Die Versammlung nimmt Kenntniß davon. Herr Stadtv. Böhm spricht sein Bedauern darüber aus, daß man für den Titel „Rector“ nicht eine deutsche Bezeichnung gewählt hat. Die Wahl von Schulvorstandsmitgliedern, und zwar für die erste Mädchenschule an Stelle des Herrn Consul Miklaff und für die 5. Mädchenschule wird angeordnet. Bezüglich der Erhöhung des Dienst-einkommens für den Schulboten Siebe beantragt der Magistrat und Abtheilung, demselben vom 1. November ab eine Zulage von 60 Mk. jährlich zu gewähren. Dieser Antrag wird angenommen. Betreffend die Remuneration für die Vertretung von zwei Hauptlehrern beantragt der Magistrat, den Lehrern, Herrn Borowski und Herrn Liebeck eine Remuneration von 200 Mark zu gewähren. Die Vertretung, welche die Genannten übernommen hatten, dauerte über ein halbes Jahr. Die Abtheilung empfiehlt die Genehmigung der Remuneration. Herr Stadtv. Kindermann spricht sich für die Ablehnung des Magistratsantrages aus. Herr Stadtv. Hängler weist darauf hin, daß durch die von den Genannten übernommene Vertretung 1250 Mark erspart worden sind. Es wäre also wohl recht und billig, ihnen je 200 Mk. Remuneration zu bewilligen. Der Herr Stadtverordnetenvorsteher stellt fest, daß nach der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung diese Vorlage durch geheime Abstimmung erledigt werden muß. Ebenso kann nach der Geschäftsordnung erst in der nächsten Sitzung darüber Beschluß gefaßt werden. Seitens der Rectoren der hiesigen Volksschulen ist ein Gesuch um Erhöhung der Vergütung für die Reinigung von Schul-klassen eingegangen. Bisher wurden als Vergütung 24 Mk. jährlich pro Klasse gezahlt. Dieser Betrag reicht jedoch gegenwärtig nicht mehr aus, da die Arbeitskräfte theurer geworden sind. Der Magistrat hat daher beschlossen, vom 1. Oktober ab eine Vergütung von 30 Mk. zu bewilligen. Die Abtheilung empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages. Die Versammlung stimmt dem Antrage des Magistrats zu. Die nächste Vorlage bildete die Bewilligung einer Vergütung für Heizung an zwei Rectoren. Die hierher berufenen Rectoren, Herr Bauch und Herr Bretschneider von der 4. Knaben und von der 4. Mädchenschule verlangen eine Vergütung für die Heizung im Betrage von 100 Mk. Der Magistrat empfiehlt die Berücksichtigung des Gesuches. Die Abtheilung spricht sich ebenfalls dafür aus, Herr Stadtrath Hängler befürwortet die Annahme des Magistratsantrages. Herr Stadtv. Dr. Bleyer tritt ebenfalls für die Bewilligung ein. Der Antrag des Magistrats wird angenommen. Es folgt die Festsetzung des Etats für die städtische Turnhalle pro 1. April 1899/1902. Der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 3126 Mk. Die Abtheilung beantragt die Genehmigung des Etats. Die Versammlung tritt diesem Antrage bei. Bezüglich der Wahl eines Armenvor-sichters theilt der Referent der 4. Abtheilung, Herr Stadtv. Breitenfeld mit, daß Herr Brauerreißer Preuß die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat. Die Versammlung wählt darauf Herrn Instrumentenmacher Hellgardt zum Armenvorsteher. Die Versammlung bewilligt mehrere Gaben-be-willigungen aus der Heil. Geist-Hospitalskasse. Ebenso wird das Bittgesuch der Wittwe Heß um eine Unterstützung von 60 Mk. auf ein Jahr bewilligt. Betreffend die unentgeltliche Hergabe von Terrain für eine im Kreise Fr. Holland zu errichtende Kleinbahn, welche den städtischen Forst im Revier Reichenbach durchschneidet, wird mitgeteilt, daß die in Betracht kommende Länge der Bahn knapp 2 Kilometer beträgt. Das Terrain, welches an die Bahn abzutreten ist, würde voraussichtlich 9-10 Morgen betragen. Durch Anlage der Bahn würde die Abfuhr des Holzes aus dem Revier Reichenbach, in welchem eine Haltestelle errichtet wird, erleichtert werden, und die Preise des Holzes würden steigen. Der Magistrat beantragt, innerhalb des Schutzbezirks Reichenbach den für die Bahn erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben unter der Bedingung, daß in Reichenbach eine Haltestelle errichtet wird und daß, wenn die Bahn außer Betrieb kommt, das Terrain an das Heil. Geist-Hospital zurückgegeben wird. Herr Stadtv. Mühlappell beantragt, nur die Hergabe von 10 Morgen zu bewilligen. Herr Bürgermeister Dr. Contag empfiehlt der Versammlung die Hergabe des Terrains bis zum Höchstbetrage von 10 Morgen auszusprechen. Herr Stadtv. Breitenfeld empfiehlt die Bewilligung von 12 Morgen einschließlich des Terrains für Haltestelle und Schutzstreifen. Herr Stadtv. Böhm wünscht, daß seitens der Reichsbahn für das abzutretende Terrain eine Anerkennungsgeld gezahlt wird. Der Antrag des Magistrats wird angenommen. Bezüglich der Rechnung von der Heil. Geist-Hospitalskasse für die Ertheilung der Decharge empfiehlt die Abtheilung die Ertheilung der Decharge. Die Einnahme der Kasse beträgt 88004 Mark, die Ausgabe 87617 Mark. Mitthin bleibt ein Bestand von 388 Mark. Die Versammlung ertheilt die Decharge. Der Referent der zweiten Abtheilung, Herr

Stadtv. Reimer berichtet über die Neuwahl von Schiedsmännern zur Abschätzung von Schäden bei event. Viehseuchen. Seitens der Versammlung werden die bisherigen Schiedsmänner wiedergewählt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes der Pferde-Musterungs-Commission wird Herr Kreisthierarzt Bernicke gewählt. Die Versammlung nimmt Kenntniß von der Revision des städtischen Leihamtes pro Oktober. Die Einnahmen des Leihamtes betragen 10030 Mark, die Ausgaben 8360 Mark. Ebenso wird Kenntniß genommen von der Revision der städtischen Sparkasse pro Oktober. Die Einlagen betragen 594000 Mk. Der Bestand belief sich Ende Oktober auf 10196020 Mark. Die nächste Vorlage, Gehaltsfest-stellung von drei Lehrstellen, rief eine sehr ausgedehnte, lebhaft debattirte. Der Magistrat beantragt die Ausschreibung einer Oberlehrerstelle an der städtischen höheren Mädchenschule zum Ersatz für Herrn Oberlehrer Steinhardt, welcher zum Kreischulinspektor ernannt worden ist. Außerdem beantragt der Magistrat die Aufstellung eines neuen Besoldungsplanes für die Lehrer an der höheren Mädchenschule, und zwar wird beantragt für Herrn Oberlehrer Bergau, welcher jetzt 4070 Mark bezieht, ein Gehalt von 5000 Mark einschließlich Wohnungszuschuß, da Herr Bergau bereits 26 1/2 Jahre im Amte ist. Den Unterricht an der Lehrerinnenbildungsanstalt muß Herr Bergau innerhalb seiner Pflichtstunden (24) geben. Für die beiden anderen Oberlehrer an der Anstalt wird ein Anfangsgehalt von 3000 Mk. verlangt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 250 Mk., sodas nach 24 Jahren ein Höchstgehalt von 5000 Mk. erreicht wird. Die Abtheilung empfiehlt einstimmig, diese Gehaltskala festzusetzen. Die durch den Abgang des Herrn Lehrer Boldt freigewordene, ordentliche Lehrstelle an der höheren Mädchenschule soll durch einen Mittelstufenlehrer besetzt werden. Für diese Stelle beantragt der Magistrat ein Anfangs-gehalt von 1960 Mark, nach 7 Dienstjahren steigend auf 2130 Mk., dann alle drei Jahre um 170 Mk. steigend, bis das Höchstgehalt von 3490 Mk. erreicht ist. In der sich anschließenden Debatte gingen die Meinungen hauptsächlich auseinander über die Vertheilung der Pflichtstunden der Lehrer an der höheren Mädchenschule, die auch an der Lehrerinnenbildungsanstalt Unterricht ertheilen. Herr Stadtv. Augustin trat für die Erhöhung der Gehälter der beiden Oberlehrer mit der Begründung ein, daß die Inhaber dieser Stellen akademisch gebildet sind und dieselbe Facultas wie Lehrer an höheren Anstalten haben. Der Redner stellte sodann dem Magistrat anheim, die früher durch Herrn Boldt besetzte Stelle ferner nicht zu besetzen, damit die erhöhten Ausgaben auf diese Weise gedeckt werden. Der Redner ist der Ansicht, daß die Pflichtstunden nicht genügend besetzt waren, was er auch zahlenmäßig nachzuweisen sucht. Herr Stadtrath Sallbach wendet sich entschieden gegen die Ausführungen des Herrn Stadtv. Augustin und behauptet, die Zahlen, welche der Vorredner gegeben hat, stimmen nicht. Herr Stadtv. Pamperin bemerkt, er begreife nicht recht, warum man aus den beiden Anstalten, der höheren Mädchenschule und der Lehrerinnenbildungs-anstalt, eine machen wolle. Im Uebrigen schießt er sich den Ausführungen des Herrn Stadtv. Augustin an und erklärt sich gegen die Beurlaubung der Mädchenschule mit dem Seminar. Der Redner bittet, schon jetzt in diesem Sinne bei der Feststellung des Besoldungsplanes zu beschließen. Herr Bürgermeister Dr. Contag erklärt, daß die Lehrer an der höheren Mädchenschule sich nur unter der Bedingung verpflichten sollen, Stunden an der Lehrerinnenbildungsanstalt zu übernehmen, wenn die Aufsichts-behörde es für nöthig erachtet. Herr Stadtv. Dr. Bleyer weist darauf hin, daß die Lehrer am Gymnasium bedeutend mehr Stunden geben als die Lehrer an der höheren Mädchenschule. Der Redner ist der Ansicht, man solle untersuchen, ob man die früher Boldtsche Stelle nicht einziehen könne. Herr Stadtrath Sallbach erklärt, daß diese Stelle in Folge des Hinzutretens der 3. Klasse nicht entbehrlich ist. Das Seminar sei eine Fortbildung der Mädchenschule. In Zukunft würden überzählige Stunden der Lehrer nicht vorkommen. Herr Stadtv. Böhm ist der Meinung, daß jeder Lehrer seine bestimmte Zahl Stunden in der Mädchenschule zu geben hat. Herr Stadtv. Dr. Bleyer beantragt: Zur Beurtheilung darüber, ob es möglich ist, eine der bestehenden, ordentlichen Lehrstellen an der höheren Mädchenschule einzuziehen, zu beschließen, den Magistrat zu ersuchen, einen Nachweis über Klassen-, Schüler-, Lehrer- und Pflichtstundenzahl zu erbringen. Herr Stadtv. Dr. Nagel führt aus, der Antrag des Magistrats enthalte nur eine generelle Festsetzung der Gehälter. Es könne daher jetzt ruhig über den Magistratsantrag weiter be-rathen werden. Herr Stadtv. Augustin betont, daß unter dem System wie es bisher geltend war, die Mädchenschule sehr gelitten hat. Die für die beiden wissenschaftlichen Oberlehrer vom Magistrat aufgestellte Gehaltskala wird hier-auf von der Versammlung genehmigt. Ebenso wird der Antrag des Stadtv. Dr. Bleyer angenommen. Die nächste Vorlage bildete die Gehalts-ordnung für die Gemeindebeamten und die Lehrerinnen der höheren Mädchenschule. Der Magistrat beantragt hierzu die Wahl einer gemischten Commission. Die Abtheilung spricht sich für commissarische Berathung aus, jedoch nicht in einer gemischten Commission, sondern in einer aus der Versammlung allein ge-wählten Commission, welche aus 15 Mitgliedern bestehen soll. Herr Bürgermeister Dr. Contag empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages. Er bemerkt, daß es praktischer sei, wenn bei der Berathung Mitglieder des Magistrats dabei sind.

Herr Stadtv. Breitenfeld wünscht, daß Mit-glieder des Magistrats an den Berathungen der Commission theilnehmen, aber nur zur Information und ohne Stimmrecht. Herr Stadtv. Reimer empfiehlt die Wahl einer gemischten Commission. Herr Stadtv. Dr. Bleyer ist der Ansicht, daß die Commission nur aus Mitgliedern der Stadt-verordnetenversammlung bestehen soll. Herr Stadtv. Pamperin beantragt, eine Commission zu wählen, welcher 1/3 Magistratsmitglieder und 2/3 Stadtverordnete angehören. Herr Stadtv. Kindermann spricht sich in denselben Sinne aus. Der Antrag des Magistrats, betreffend die Wahl einer gemischten Commission, wird abgelehnt. Die Versammlung beschließt, aus ihrer Mitte eine Commission von 15 Mitgliedern zu wählen. In diese Commission werden gewählt das Bureau der Versammlung, sowie die Referenten und stell-vertretenden Referenten der vier Abtheilungen, sowie die Herren Stadtv. Hnger, Peters, Eduard Müller, Holzrichter, Kindermann und Gehrmann. An Stelle des Herrn Stadtv. Terlestki, welcher von seiner Wahl abzusehen bittet, wird Herr Stadtv. Käwer gewählt. Hiermit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt und die Versammlung trat darauf noch in eine geheime Sitzung ein.

### Literatur.

§ Nr. 46 der **Luftigen Blätter** (Verlag von Dr. Gysler & Co., Berlin. Einzelpreis 20 Pf. Abonnement pro Quartal Mark 2.—) bringt als bunt: Vorderseite eine tolle Parodie nach Rembrandt's „Ganymed“. Von Fr. Züttner gezeichnet, schließt sich das groß angelegte Bild in überaus wichtiger Weise an die „rasche Beförderung“ des Gouverneurs von Kiao-Tschau an. Weiter enthält die Nummer unter anderem die Kunstbilder „Die eiligen Erben“, „Genoffin Furie“, „Der belämmerte Rader“ und „Hörnfon und Lenbach oder Wie es heraukam, was der Reichskanzler Fürst Hohenlohe über den Fall Drexfus gesagt hatte“. Von schwarzen Bildern erwähnen wir noch das überaus reizvolle Bild „Heimathsklänge“, das an der Gaischa anschließend den lustigen Czabran zum Urheber hat, sowie die sehr geschmack-volle Illustration zu Kory Towska's „Alteutsche Ballade“. Als hervorragende Texte seien hier zum Schluß noch genannt „Klagelied eines verweifelten Thronandidaten“, „Moszkowski's sehr lustige „Amüsante Magie“ und vor allem A. Gottwald's Humoreske „Abonnement auf Lebenszeit“. — Außerdem zahlreich wie immer Humor und Satire in Form kurzer Scherze.

### Briefkasten.

**G. T.** Die durch Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika begangene Hinter-ziehung der Militärpflicht kann in Deutschland nicht mehr verfolgt werden, wenn der Ausgewanderte in der Union naturalisirt worden, auch fünf Jahre dort aushäuflich gewesen ist und zwar auch dann, wenn die Hinterziehung der Wehrpflicht schon vor erfolgter Naturalisation vollendet war. Wenn vor-stehende Voraussetzungen zutreffen, kann jeder aus-gewanderte Deutsche zurückkehren, ohne sich einer Strafverfolgung auszusetzen. Dagegen hat die Re-gierung im Frühjahr 1897 angeordnet, daß in solchen Fällen nur ein zeitlich begrenzter, nach Lage des Falles auf Wochen oder Monate zu bestimmender Aufenthalt im Inlande zu gestatten sei. (Reichs-gerichtsentcheidung vom 20. Januar 1896).

**A. B.** Wenn ein Mädchen ein halbes Jahr vor der Verheirathung aufhört, Invalditäts-marcken zu fleben, verbleibt ihr das Anrecht auf Rückerstattung der Hälfte der Beiträge, wenn sie mindestens 235 Markten vor der Verheirathung — was bei Ihnen der Fall ist — gefleht hat und den Antrag innerhalb dreier Monate nach der Ver-heirathung einbringt.

**J. W.** Gegen Husten können wir Ihnen folgende einfache Mittel besonders empfehlen: Man siede gute Gerste (auf einen Liter Wasser eine Hand voll) sammt der Hülse, wie sie vom Dreschen kommt, eine halbe Stunde lang und füge nach Belieben fein geschnittenes Johannisbrot und Sandiswurz bei. Nach dem Abgießen lauwarm getrunken, be-sonders vor dem Schlafengehen, leistet dies Mittel vorzüglich Dienste. — Ein sehr einfaches und wirksames Mittel ist ferner folgendes: Man presse den Saft von zwei sehr weichen Citronen aus und mische ihn mit einer gleichen Menge Glycerin. Diese Mischung muß vor dem Gebrauch kräftig geschüttelt werden. Man nimmt von derselben täglich 3 bis 4 Mal je einen kräftigen Theelöffel voll. Bei sehr festem, hartem Husten empfiehlt es sich, die Mischung zu wärmen. Das letztere Mittel ist von angenehmem Citronengeschmack und nimmt sich deshalb sehr leicht ein.

**R. V.** Unmündige Personen bedürfen, wenn sich dieselben das erste Mal vermieten, hierzu der Erlaubniß des Vaters oder Vormundes. Bei späteren Vermietungen ist dies nicht mehr noth-wendig. Wenn der junge Mann also seinen ersten Dienst antreten will, so muß sein Vater erst hierzu die Genehmigung ertheilen.

**Königsberg.** Durch Ministerialerlaß vom 24. August cr. ist dem Königsberger Thiergarten-Verein die Genehmigung zu einer Lotterie, bestehend aus Loosen à 1 Mk., ertheilt worden. Es kommen bereits am 17. Dezember a. c. 2039 Gold- und Silbergewinne im Werthe à 10000, 5000, 2500, 1000 Mk. u., sowie 61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, Ankaufspreis 16000 Mk., zur Verloosung. Der Generalbetrieb der Loosie ist der Firma Leo Wolff in Königsberg übertragen. Der Betrieb ist im ganzen Reich der preussischen Monarchie gestattet. Es liegt für Jedermann die Möglichkeit vor, bereits zu Weihnachten für 1 Mk. Einfaß ein erstklassiges Fahrrad zu gewinnen.

# 2039 Gold- u. Silber-Gewinne

i. W. à 10000, 5000, 2500, 1000 Mk. etc. u. 61 erstklassige Damen- u. Herren-Fahrräder werden am 17. Decbr. in der Königsberger Thiergarten-Lotterie verlost. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto nach ausserhalb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra, empf. **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, so wie hier d. H. Caj. Hoppe Nachf., Joh. Gustavel, H. Dyck, Herm. Penner, C. Komm, H. Gaartz, Bernh. Janzen, Emil Ascher, Arthur Lérique, Exped. d. „Elbinger Ztg.“

## Lager

Mein **Herren-Anzüge**  
**Knaben-Anzüge**  
**Herren-Paletots**  
**Herren-Stoffen**

habe ich

**bedeutend vergrößert.**

Die Auswahl ist daher eine sehr große.

Die Preise sind

infolge günstigen Einkaufs  
fabelhaft billig!

**Werktags-Anzüge** **Festtags-Anzüge**  
**Pluto** **Kammgarn**  
aus praktischem Stoff in schönen, neuen Mustern  
Mark 10.— von Mark 17.50 an.

**Winter-Paletots** **Winter-Paletots**  
**Krimmer** **Double und Eskimo**  
Mark 12.50, 15.— bis 40 Mark. Mark 10.— bis 38 Mark.

**Burschen-Anzüge** **Kinder-Anzüge**  
nur gediegene **Neuheiten**  
Stoffe zu außergewöhnlich billigen  
von Mark 6.— an. Preisen.

**Werktags-Hosen** **Kammgarn-Hosen**  
halbwoll. Zwirnstoffe elegant  
eisenstark, schöne Streifen  
von Mark 2.50 an. von Mark 4.50 an.

**Die Anfertigung nach Maas**  
geschieht unter **Garantie** des guten Sitzes und  
sauberer Abarbeitung  
ohne Preiserhöhung.

## Gustav Jacoby,

Elbing, Alter Markt 40.

### Ueberraschung u. Freude

am Weihnachtsfest erregt ein Kistchen

**ff. Glas-Christbaumschmuck,**

versilbert, übersponnen, bemalt, viel feiner als voriges Jahr. Sortiment von 300 Stück oder grössere Sachen 195 Stück. Jede Kiste enthält ausser Lametta, Licht und Confecthaltern einen feinen Engel (Edelknabe) und einen feinen Glasvogel (Pfau, Schwanz natürliche Feder), beide mit beweglichen Glasfügel.

Franco! Gegen Einsendung M 5.— (Nachn. M. 5 30.)  
Für Händler Kisten in jeder Preislage!

**L. Greiner Sohn jr.,**

Lauscha i. Thür. 15.

Attest: Bitte nochmals um gefl. Zusendung einer Kiste Glas-Christbaumschmuck. Meine Bekannten sind alle entzückt von der Schönheit desselben.  
Finsterwalde, 20./12. 97.

Max Lange.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in  
Taschenuhren, Regulatoren, Wand- u. Weckeruhren  
unter reeller Garantie, sowie  
Ketten und Anhänger zu den billigsten Preisen.

**Gute Wand- und Weckeruhren**  
von 2.50 Mark an.

**Regulatoren mit Schlagwerk**, 14 Tage  
gehend, fein amerik. Werk, von 16 Mark an.

**Gutgehende Uhren**  
von 6.00 Mark an.

**Goldene 14kar. Damen-Remontoirs**  
von 20 Mark an.

Reparaturen werden schnell, sauber u. billig  
unter Garantie ausgeführt.

**R. Schwarzkopf**

Uhrmacher,

Elbing, Alter Markt 16, neben dem Caffeegeßchäft.

## Aufruf

zu Beiträgen für ein „Königin Luise“-Denkmal  
in Tilsit.

Vor einiger Zeit hat sich in Tilsit ein Comité für ein daselbst der Königin Luise von Preußen zu errichtendes Denkmal gebildet, wozu auch Se. Majestät der Kaiser die Genehmigung erteilt hat. Der geschäftsführende Ausschuss hat nun zur Erreichung des zum Denkmal noch erforderlichen Kapitals dem Verein der Ostpreußen zu Berlin die Berechtigung erteilt, hierorts ein Zweigcomité zu bilden und aus allen Theilen des preussischen Vaterlandes Beiträge entgegenzunehmen.

In den Herzen aller Preußen wird das Andenken an die Königin Luise, die Mutter unseres ersten Deutschen Kaisers aus dem Hause der Hohenzollern, als sorgsamste Gattin und Mutter, besonders aber als Landesmutter, noch unvergessen sein, denn nie hat eine Königin um das Wohl und die Ehre ihres Vaterlandes sich mehr gesorgt, nie die Liebe ihres Volkes mehr bejessen, als Königin Luise.

Eingedenk der großen Liebe derselben zum Volke, einzedenk ihrer vielen kummervollen Nächte aus Noth und Sorge um Familie und Vaterland, richtet das unterzeichnete Berliner Zweigcomité an Alle die ergebene Bitte, an dem patriotischen Unternehmen der Tilsiter, wozu auch unser Kaiser eine größere Summe gespendet,

der verehrungswürdigsten aller preussischen Königinnen und deutschen Frauen, an der Dismark unseres Vaterlandes in der seit dem An- fange dieses Jahrhunderts historisch denkwürdig gewordenen Stadt Tilsit, als Wahrzeichen der Verehrung und Dankbarkeit des preussischen Volkes für jetzt und alle kommenden Geschlechter ein würdiges Denkmal zu errichten,

sich mit einem Beitrage zu beteiligen und dadurch fördern zu helfen.

Spenden bitten wir an unsern Kassirer, den Fabrikbesitzer Herrn Wilhelm Schröder, Berlin SO, Baidemar-Strasse 51, gelangen zu lassen. Ueber den Empfang wird öffentlich durch die Zeitungen quittirt.

Das Berliner Zweigcomité  
für das „Königin Luise“-Denkmal in Tilsit.

Oberbürgermeister Thesing, Ed. Schneyder,  
Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses in Tilsit. Vorsitzender des Vereins der Ostpreußen und des Zweig-Comités in Berlin.

Wilh. Schröder,  
Kassirer des Berliner Zweig-Comités.  
Bohn, Böning, Engelke, Hochhäuser, v. Varchmin, Lubbe, Lange,  
Vorstandsmitglieder des Vereins der Ostpreußen in Berlin.

J. Weinberg, Vorsitzender.  
A. Heilbronn, Dr. M. Wasbutzky,  
Vorstandsmitglieder des ostpreuss. Unterstützungsvereins in Berlin.  
Oberstleutnant v. Gersdorf, Regierungsrath und Baurath Massalski,  
Landrath Schlenther, Justizrath Kuwert.

Professor Krüger, Landtagsabgeordneter v. Sanden, Landgerichtsrath Mirtsch.  
Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses in Tilsit.

## Unangenehme Folgen.

Beschwerliche Magenleiden werden durch angefaulte, hohle Zähne verursacht, die, weil sie schmerzhaft und locker sind, die Speifen nicht genügend zerleinern können. Eine aufmerksame Mundpflege mittelst eines antiseptischen Mundwassers, verhindert aber das Schmelzen der Zähne, da bei täglicher Spülung alle die der Verwesung unterworfenen Speisereste aus der Mundhöhle und zwischen den Zähnen entfernt werden. Als unbedingt wirksam, von höchster antiseptischer und desinficirender Kraft bewährt sich allein das Kosmin-Mundwasser. Es verhindert alle Kauterprozesse im Munde, schützt die Zähne vor Schmelzen und erhält sie blendend weiss, wirkt erfrischend und hat sympathischen Wohlgeschmack. Ueberall käuflich. Allein für mehrere Monate ausreichend, M. 1.50. Wo nicht erhältlich, liefert die Chemische Fabrik „Roths Kreuz“, Berlin S.W., Markgrafenstr. 23, gegen Einsendung von M. 2.— (3 Alacons M. 4.50) direkt und portofrei.

**Zu haben**  
in den meisten Colonialwaaren-,  
Droguen- u. Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**



ist das beste u. im Gebrauche  
billigste und bequemste  
**Waschmittel**  
der Welt.

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

**Königsberger**  
**Thiergarten-Lotterie.**

**2100 Gewinne**  
im Gesamtwerthe von 50180 Mark,  
darunter

**61 erstklassige Fahrräder.**  
**Loose à 1 Mk.**

empfiehlt und versendet die  
Expedition der **Altpr. Ztg.**

**Grollich's**  
**Foenum graecum-Seife**  
(System Kneipp)

ist zur Pflege des Teints besonders  
werthvoll bei Neigung zu Pusteln,  
Mitessern und anderen Unrein-  
igkeiten der Haut. Preis 50 Pfg.  
Käuflich bei Apothekern und Dro-  
guisten oder per Post mindestens  
6 Stück (12 St. versende spesen-  
frei) aus der Engel-Droguerie von  
**Joh. Grollich in Brünn**  
in Mähren.

In Elbing bei Max Reichert,  
Apothek., G. Götz, Apotheke, A. Liebig,  
Poln. Apotheke u. Fritz Laabs, Drogerie.



**Lehr-Mädchen**

finden stets Aufnahme in der Cigarren-  
fabrik von

**Loeser & Wolff.**



**Sämmtliche Wäscheartikel!**

en gros. en detail.  
**Grüne Seife, Boraxseife, Schälseife,**  
**Salzseife (Sichweiser), Oranienburg-**  
**Seife, Stettiner Hausseife, Stearin-**  
**bleichseife, Dehnig-Weidlichseife,**  
**Terpentinseife, Seifenpulver von**  
**Thompson, Karol Weil und Sieglin,**  
**amerikanische Glanzstärke, Hoffmanns-**  
**stärke, Macs Doppelstärke, Crémestärke,**  
**Crémefarbe, Reis- und Weizenstärke,**  
**lofe, Waschlau von verschiedenen re-**  
**nomirten Firmen, Chloralk., Eau de**  
**Javelle, Pottasche, Wascherhöffel,**  
**Soda, Bleichsoda von Heufel und**  
**Freih. Schulz, Ammonium, LessivePhénix etc.**  
(Wiederverkäufern möglichen Rabatt)

**J. Staesz jun., Elbing,**

Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.  
Specialität **Streichfertige Farben.**

**For. mi. dan Hosenträgern!**

Jur. Anwalt erhält jeder frei. gegen freio. Rück-  
sendung 1 Gewandtheils-Spiralhohehalter,  
bequem, fest halt., gesunde Haltung, kein Druck,  
keine Aermel, kein Schwitz, kein Knopf. Preis 1.25  
Briefum. (3 St. 3 M. p. Wochen). Vertreter gesucht.  
E. Schwarz, Neue Jacobstr. 9, Berlin



**Viehwäscheife**

empfiehlt

**Rudolph Sausse Nachf.,**  
Drogen-Handlung,  
Alter Markt 49.

**J. S. Schroeder,**

Kgl. S. Hofphotograph  
erbitet **Vergrößerungen zum**  
**Weihnachtsfeste** möglichst bald.

**Technikum Strelitz**  
Höhere u. mittl. Fachschulen.  
Maschinen und Elektrotechn.  
Gesamnt. Hoch- u. Tief-Baufach.  
Täglicher Eintritt.

Ich habe mich in  
**Danzig, Langgasse 37 II als**  
**Nervenarzt**

niedergelassen |  
Sprechstunden: 9—11 u. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5.

**Dr. med. Semi Meyer**  
früher Assistenzarzt an der psychiatrischen  
und Nervenkl. der Universität Leipzig.

**Selbstverschuldete Schwäche**  
der Männer, **Pollut., sämmtliche Ge-**  
**schlechtskrankheiten** heilt sicher nach 25  
jähr. prakt. Erfabr. **Dr. Mentzel,**  
nicht approbirter Arzt, **Hamburg,**  
**Seilerstraße 27, I.** Ausw. brieflich.

**Alten u. jungen Männern**  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.  
Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- u.**  
**Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Frei- Zusendung unter Couvert  
für eine Mark in Briefmarken.  
Curt Röber, Braunschweig.

**Eine Wohnung**

mit Wasserleitung  
von gleich zu vermieten

an **Al. Wunderbergstr. 20.**